

Job, Familie, Freizeit unter einem Hut

Murtal-Murau-Leoben wollen zur Region der Vereinbarkeit werden: Der Faktor Mensch ist Mittelpunkt eines neuen Projektes.

Von Ute Groß

Anita Pfnadschek startet die Suche nach einer Betreuung für ihre Tochter voll Optimismus, doch der Dämpfer ließ nicht lange auf sich warten: „Ich arbeite zwar in Leoben, lebe aber in Mautern, also bekam ich in Leoben keinen Platz. Bei einem Privatkindergarten landete ich auf Platz 32 auf der Warteliste.“ Die Steuerberaterin nahm daraufhin das Schicksal in die eigene Hand und gründete eine betriebsinterne Betreuungseinrichtung.

Ein neues Projekt will Problemen wie diesen entgegenwirken: Unter dem Titel „V/Faktor“ wird Gemeinden und Betrieben kostenlose Beratung für Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben angeboten. Im Fokus steht nicht nur Kinderbetreuung, sondern auch die Pflege von älteren oder kranken Angehörigen, Weiterbildung und ehrenamtliche Tätigkeit. Und:

Zielgruppe sind ausdrücklich nicht Frauen, sondern beide Geschlechter. Getragen wird die Initiative von den drei Beratungsinstitutionen ÖAR, ABZ und BAB in Kooperation mit den Regionalmanagements. Für die Finanzierung, in Summe 2,5 Millionen Euro, sorgen halbwegs das Sozialministerium und der Europäische Sozialfonds.

Murtal-Murau-Leoben ist neben dem Waldviertel und der Oststeiermark die dritte Pilotregion, vorgestellt wurde das Projekt am Donnerstag im Schloss Gabelhofen. Der Grundtenor: Die zufriedenstellende Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben sei zu einem wesentlichen Standortfaktor geworden. „Mit attraktiven Angeboten können dringend gebrauchte Arbeitnehmer gewonnen und gehalten werden, außerdem wird die Abwanderung eingedämmt“, ist Projektleiterin Daniela Schaller überzeugt. Für Hermann



Großes Interesse von Betrieben und Gemeinden an besserer Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Experten für Regionalentwicklung, Unternehmens- und Arbeitsmarktberatung stellten das Projekt in Fohnsdorf vor

Gigler von ÖAR geht es im ersten Schritt darum, Bewusstsein für die Thematik zu schaffen und „das Thema in der Region zu etablieren“. Er sieht einen gegenseitigen Nutzen für Betriebe und Gemeinden, die Chance, Ressourcen zu bündeln und die Möglichkeit, dass sich Firmen zusammenschließen. „Nicht jeder muss das Rad für sich neu erfinden.“



Einige Unternehmen sind bereits mit im Boot – und von der Notwendigkeit überzeugt, etwa Andreas Vogel, CEO der Pöls AG: „Wir starten im Juni mit unserer neuen Papiermaschine und haben erlebt, wie schwierig es ist, Leute zu finden. Es geht nicht nur ums Gehalt, sondern auch um die Rahmenbedingungen.“ Ein Problem – das auch Knittelfelds Bürgermeister Gerald Schmid und sein Trofaiacher Amtskollege Mario Abl angesprochen haben – sind hem-

mende Gesetzeslagen. Etwa die Sprengelgrenzen für Kindergärten und Schulen. „Dienstgeber müssen nachdenken, was sie zur Work-Life-Balance ihrer Mitarbeiter beitragen können und auch, wie das Vereinsleben als wichtige Keimzelle einer Region erhalten werden kann“, so Vogel. Ernst Autischer bietet in seiner Steuerberatungskanzlei „völlig flexible Arbeitszeiten, nach Absprache im Team kann jeder nach Belieben kom-

men und gehen“. Er fügt dem Faktor V noch den Faktor F wie Freizeit hinzu: „Wenn am Mittwoch Skitourenwetter ist, bitte nützen. An einem anderen Tag wird nachgearbeitet.“

40 Betriebe und Gemeinden können die Beratung in Anspruch nehmen, gestartet wird mit einer Bedarfsanalyse. Ansprechpartnerin in der Region ist Claudia Glawischnig, Telefon: 0664-133 41 54.

Link: http://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/5401429/Arbeitsstress-ade_Wie-Arbeit-Familie-Freizeit-unter-einen-Hut-kommen